

Fakten zur Kommunalen Wärmeplanung in Brandenburg

1. Grundlagen Kommunale Wärmeplanung

1.1. Welches Ziel verfolgt die Kommunale Wärmeplanung?

Die Kommunale Wärmeplanung ist ein langfristiges und strategisches Planungsinstrument – die planerische Grundlage, um bis 2045 eine treibhausgasneutrale Wärmeversorgung zu erreichen.

Da diese Zielstellung sehr ambitioniert ist, viele Akteure betroffen und enorme Investitionen damit verbunden sind, soll die kommunale Wärmeplanung diesen Prozess vor Ort so gestalten, dass möglichst alle Akteure eingebunden werden und für alle Planungs- und Investitionssicherheit gewährleistet wird.

- **Reduzierung von CO₂-Emissionen:** Durch eine Verringerung der Wärmebedarfe und die Umstellung auf klimafreundliche Wärmequellen wie erneuerbare Energien, Abwärme oder hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplungssysteme soll der Ausstoß von Treibhausgasen minimiert werden.
- **Versorgungssicherheit:** Die kommunale Wärmeplanung soll eine zuverlässige und stabile Versorgung mit Wärme sicherstellen, um die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und Energieimporten zu verringern.
- **Kosteneffizienz:** Durch die Optimierung der Wärmeversorgung sollen langfristig Kosten eingespart werden – die kommunale Wärmeplanung sorgt für die volkswirtschaftlich günstigste Lösung.
- **Integration verschiedener Akteure:** Im Rahmen der Kommunalen Wärmeplanung koordiniert die Kommune die Zusammenarbeit verschiedener Akteure wie Energieversorger, Planerinnen und Planer sowie Bürgerinnen und Bürger, um eine umfassende und breit akzeptierte Lösung zu erreichen.

1.2. Welche Kommunen sind verpflichtet?

Derzeit besteht im Land Brandenburg noch keine Verpflichtung zu einer kommunalen Wärmeplanung.

1.3. Welche Akteure spielen für die Kommunale Wärmeplanung eine Rolle?

Die Federführung liegt bei der kommunalen Verwaltung.

Welche weiteren Akteure beteiligt werden, hängt von den lokalen Gegebenheiten ab: Stadtwerke, Versorgungsunternehmen, Wohnungsbaugesellschaften, Netzbetreiber, Industrie mit Abwärme, lokale Unternehmen, Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer.

1.4. Welche Bestandteile hat die Kommunale Wärmeplanung?

Die Kommunale Wärmeplanung beschreibt einen Prozess, der von der Kommune koordiniert und gegebenenfalls von einem externen Dienstleister unterstützt wird.

Ein politischer Beschluss zur Erstellung einer Kommunalen Wärmeplanung hilft, der Strategieentwicklung Bedeutung zu verleihen und wird deshalb immer als erster Schritt empfohlen.

Im Anschluss folgen vier Prozessschritte:

1. Bestandsanalyse: umfassende Analyse des aktuellen Wärmeverbrauchs (oder -bedarfs), der bestehenden Wärmeversorgungsstrukturen und der Gebäudestruktur

2. Potenzialanalyse: umfassende Analyse der Potenziale zur Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien und unvermeidbarer Abwärme und Potenziale zur Senkung des Wärmebedarfs

3. Zielszenario und Zonierung: Basierend auf den ermittelten Daten wird ein konkretes Szenario mit der Entwicklung des Wärmebedarfs und der zukünftigen Versorgungsstruktur berechnet. Dabei wird das Gemeindegebiet eingeteilt in:

- - Eignungsgebiete für leitungsgebundene Versorgungsstrukturen
- - Eignungsgebiete für dezentrale Versorgungsstrukturen und
- - Gebiete mit weiterem Untersuchungsbedarf.

4. Wärmewendestrategie: Erstellung eines Wärmeplans mit Maßnahmenkatalog zur Umsetzung der Planungen

Eine **Akteursbeteiligung** wird während des gesamten Prozesses zur Erstellung der Strategie sichergestellt. Dies ermöglicht eine breite Akzeptanz, Sensibilisierung und Unterstützung für die Maßnahmen der Wärmeplanung.

Um den Fortschritt der Umsetzung zu gewährleisten und bei Bedarf Anpassungen vorzunehmen, wird ein **Monitoringsystems** eingeführt und die Verstetigung der Strategie festgelegt.

Ein **Politischer Beschluss** des erarbeiteten Kommunalen Wärmeplans liefert die nötige Verbindlichkeit für das Gelingen der Umsetzung.

1.5. Gibt es eine Liste mit Dienstleistern für Brandenburg?

Derzeit gibt es keine Liste mit Dienstleistern speziell für Brandenburg.

Das Kompetenzzentrum Kommunale Wärmewende arbeitet an einer nationalen Liste, die an dieser Stelle verlinkt wird, sobald sie zur Verfügung steht.

2. Wärmekataster Brandenburg

2.1. Aus welchen Bausteinen besteht das Wärmekataster?

Bestandsanalyse, Potenzialanalyse, Prognosemodell

2.2. Wann ist das Wärmekataster Brandenburg zu erwarten?

Am 30. August 2023 wurde die Bestands- und Potenzialanalyse veröffentlicht.
Das Prognosemodell wird bis Ende 2023 verfügbar sein.

2.3. Welche Informationen enthält die Bestandsanalyse?

Georeferenzierte Analyse zu Erzeugungsanlagen, Versorgungsnetzen und Wärmebedarfen:

- Biomasseanlagen
- PV Freiflächenanlagen
- PV Dachanlagen ($\geq 30\text{kWp}$)
- Windkraftanlagen
- Wärmeliniendichte (kWh/a/m)
- Fernwärmenetze
- Gasnetze
- Wärmebedarfe/Endenergieverbrauch/ CO_2 -Emissionen (auf Flurebene)

2.4. Welche Informationen enthält die Potenzialanalyse?

Georeferenzierte Analyse zum Potenzial von Erneuerbaren Energie und Abwärme

- PV (Dachflächen/Freiflächen/Agri-PV)
- Abwasser (Kläranlagen) (kWh)
- Abwärme aus Industrie (kWh)
- Biomasse (kWh)
- See- und Flussthermie (kWh)
- Geothermie-Ausschlussflächen
- Geothermie-Eignungsgebiete (Tiefe, Oberflächennahe)
- Windflächen (MWh)

2.5. Was ist das Prognosemodell?

Voraussichtlich ab Ende 2023 wird das Prognosemodell verfügbar sein.

Über einen geschützten Zugang im Energieportal Brandenburg werden alle Brandenburger Kommunen Szenarien entsprechend den lokalen Gegebenheiten berechnen und die Ergebnisse vergleichen können.

3. Beratungsangebot der Energieagentur

3.1. Initialberatung

Die Energieagentur berät Kommunen und Landkreise zu Fragen der Kommunalen Wärmeplanung.

Weitere Informationen finden Sie hier: <https://energieagentur.wfbb.de/unsere-services/fuer-kommunen-und-landkreise/kommunale-waermeplanung>

3.2. Energieportal

Im Energieportal werden aktuelle Informationen zur kommunalen Wärmeplanung veröffentlicht: <https://energieportal-brandenburg.de/cms/inhalte/themen/kommunale-waermeplanung>